

# Sport



**Neues Zugferd bei Sauber**  
Nach Monisha Kaltenborn übernimmt  
Frederic Vasseur das Zepter. 21

**Sauber unterwegs im Sommer**  
Der Fahrspass ist höher, wenn das  
Auto in Glanz erstrahlt. 23

**FIRMENSÜCHE.LI**  
Grösste digitale Wirtschaftsdatenbank  
Firmen | Personen | FL | Schweiz

## Sportreform vor dem Abschluss

**Sportförderung** In den neuen Räumlichkeiten der Sportorganisationen in Schaan wurde gestern der Jahresbericht der Sportkommission vorgestellt. 3,9 Millionen Franken wurden 2016 in den Sport investiert. Bei den Sportstätten ist man noch in der Konzeptphase.

Susanne Quaderer  
squaderer@medienhaus.li

Das vergangene Jahr war in vielerlei Hinsicht entscheidend für den Sport. Vor allem beim «Dauerbrenner» Sportstrukturen konnte mit dem ausgearbeiteten Umsetzungskonzept gemäss Peter Näff, Präsident der Sportkommission, ein Meilenstein erreicht werden. Gemäss dieser Reform beschäftigt sich die Stabsstelle für Sport mit dem verbandsunabhängigen Breitensport und dem Kinder- und Jugendsport. Ein neuer Sportrat unterstützt die Regierung und dem LOC wird die Koordination des verbandsmässigen Sports übertragen. «Jetzt läuft der Gesetzgebungsprozess. Wir hoffen, dass alles zeitnah genehmigt wird», erklärte Näff. Voraussichtlich zum Abschluss kommen soll es noch dieses Jahr.

### Sportstättenkonzept in Planung

Neben der Reform der Sportstrukturen war auch im Bereich der Sportstättenplanung 2016 viel los. Es wurden verschiedene Standorte für die Zentralisation der Verbände evaluiert. Eine zentrale Frage für die Zukunft ist der Standort der Sportschule und ob ein «Sportcampus» in unmittelbarer Nähe möglich ist. Dieser



Förderathlet Patrick Maier, Sportminister Daniel Risch, Sportkommission-Präsident Peter Näff und Jürgen Tömördy, Leiter Stabsstelle Sport (v. l.).  
Bilder: Tatjana Schnalzer

Frage wird die Expertenkommission im kommenden Jahr nachgehen. «Momentan sind wir in der Konzeptphase und können noch nichts Konkretes dazu sagen», erklärte Jürgen Tömördy, Leiter der Stabsstelle Sport. Im

vergangenen Jahr wurden 3,9 Millionen Franken in den Sport investiert. «Das ist eine zentrale Zahl und zeigt den grossen Stellenwert des Sports», sagte der Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch. Die Sportförde-

zung umfasst Schulsport, Jugend und Sport, Breitensport, Behindertensport sowie Leistungs- und Spitzensport. «Grob aufgelistet, fliesst der Betrag zur Hälfte in die Breitensportförderung und zur anderen Hälfte in die Spitzensportförderung und den LOC», erklärte Näff. 22 Spitzensportler erhalten davon direkt Förderbeiträge. Früher erhielt nur derjenige Sportler finanzielle Unterstützung, der auch Leistung zeigte. «Mit dem neuen Konzept wird ein Sportler schon dann gefördert, wenn ein gewisses Potenzial erkennbar ist», erklärte Näff. Der Präsident ging in seinen Ausführungen auch auf die personellen Veränderungen im vergangenen Jahr ein. Anlässlich des Jahresessens der Sportkommission wurden die langjährigen Mitglieder Biggi Beck-Blum und Zeno Marxer verabschiedet. Leo Kranz, der LOC-Präsident, gab im April des vergangenen Jahres seinen Rücktritt bekannt. Näff sprach seinen Dank bei den ehemaligen Mitgliedern für die geleistete Arbeit aus.

Mit den Neubesetzungen in der Sportkommission, namentlich Isabel Fehr als Präsidentin des LOC, Beat Wachter und Hansjörg Lingg, habe die Kommission kompetente Nachfolger finden können. Zudem zeigte Näff auf, dass vor allem bei den Alltagsaktivitäten von Kindern und Jugendlichen sowie beim Mobilitätsverhalten Handlungsbedarf bestehe. Empfehlungen dazu lägen bei der Regierung.

### Förderathlet im Squash: Patrick Maier

Der 20-jährige Patrick Maier ist Profisquashler und Förderathlet. Vor acht Jahren begann sein Weg in der Sportschule in Schaan. Er war der erste Squashler in der Sportschule. Nach der Schule konnte er eine dreijährige Lehre als Kaufmann in der liechtensteinischen Landesverwaltung absolvieren und hatte nach eigenen Angaben neben der Ausbildung genügend Zeit für die zahlreichen Trainings und Turniere. Im Sommer 2016 konnte er seine Lehre erfolgreich beenden und startete direkt mit einem Praktikum bei der Stabsstelle für Sport. Während des vergangenen Jahres habe er viel gelernt und zahlreichen Events beiwohnen können. In sportlicher Hinsicht verlief das zweite Halbjahr aufgrund einer Verletzung weniger gut.



Nachgefragt

## «Der LSV erhielt einen Landesbeitrag von 514 177 Franken»

Den liechtensteinischen Skiverband (LSV) plagen Finanzsorgen. An der Delegiertenversammlung hat LSV-Präsident Alexander Ospelt erklärt, dass der Grund dafür bei der Regierung liege. Die Regierung hätte sich nicht an Abmachungen gehalten und wolle dem Skiverband einen versprochenen «Kommunikations-Bonus» von 50 000 Franken pro Jahr nicht auszahlen. Für Sportminister Daniel Risch sieht die Angelegenheit etwas anders aus.

**Im Geschäftsbericht des LSV heisst es, dass das Minus in der Jahresrechnung aus dem von der Regierung nicht ausbezahlten aber zugesagten Kommunikationsbonus resultiert. Was sagen Sie dazu?**

**Sportminister Daniel Risch:** Mit Regierungsbeschluss vom März 2016, der seitens des LSV den Medien zugespielt wurde, ist dem LSV für die Saison 2015/2016 einmalig ein finanzieller Beitrag von

50 000 Franken für die Rolle als Standortbotschafter ausbezahlt worden. Es wird nun der Eindruck vermittelt, dass die Regierung dem LSV für die Saison 2016/2017 und 2017/2018 den Betrag von jeweils 50 000 Franken als Kommunikations-Bonus fest und vertraglich zugesagt hätte. Das ist so nicht richtig. Die Regierung hat derzeit keine Grundlage, um einen solchen Bonus erneut ausbezahlen zu können.

**Das heisst, dass es gar keinen Vertrag oder eine andere rechtliche Grundlage für die weiteren vom LSV geforderten Auszahlungen gibt?**

Meines Erachtens nicht. Weder der Regierung noch mir persönlich ist seit dem Amtsantritt im März 2017 eine rechtliche Grundlage wie z. B. ein unterschriebener Vertrag vorgelegt worden, aufgrund dessen der LSV derartige Forderungen ableiten könnte. Das heisst eine Auszahlung eines Kommunikations-Bonus, wie



Sportminister Daniel Risch: «Die Regierung hat derzeit keine Grundlage, einen solchen Bonus erneut ausbezahlen.»

vom LSV gefordert, ist mangels Anspruchsgrundlage nicht möglich. Der LSV hat nun den Weg

gewählt, die nicht vorhandene Vereinbarung gerichtlich zu erwirken. Damit ist der gerichtliche

Prozess eingeleitet, was ich persönlich bedauere, da ich als Sportminister mit allen Verbänden eine konstruktive Zusammenarbeit pflegen möchte. Bereits an der gestrigen Delegiertenversammlung des LSV, an der ich als Sportminister und Clubmitglied anwesend war, habe ich ausgeführt, dass ich inhaltlich zum laufenden Verfahren keine vertieften Angaben machen kann.

**Sie haben an der Medienkonferenz der Sportkommission ausgeführt, dass das Land im letzten Jahr rund vier Millionen für die Förderung des Sports in Liechtenstein investiert hat. Welchen Anteil davon erhält der LSV?**

Der LSV ist ein grosser und wichtiger Sportverband mit zum Teil teurer Infrastruktur. Die Skiclubs machen eine hervorragende Arbeit, zum grössten Teil auf freiwilliger Basis. Dafür gebührt ihnen ein grosses Dankeschön. Der direkte Landesbeitrag an den LSV

beläuft sich gemäss öffentlichem LSV-Geschäftsbericht auf CHF 514 177. Dazu kommen direkte Prämien und Unterstützungen für die Förderathleten sowie die Unterstützung für das Liechtenstein House an der WM 2017 in St. Moritz.

**Wie geht es nun weiter? Was sind die nächsten Schritte im Clinch zwischen dem Skiverband und der Regierung?**

Wie gesagt ist bezüglich der Regierungsentscheide nun der LSV mittels Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof vorstellig geworden. Dass die Türen für Gespräche nicht zu sind, habe ich aber auch mit meiner Anwesenheit an der Delegiertenversammlung gezeigt. Dass es aber sicher einfachere Konstellationen gibt, um konstruktive Gespräche zu führen, liegt auf der Hand.

**Interview: Patrik Schädler**  
pschaedler@medienhaus.li